

Zeitung: \_\_\_\_\_

*Siegen Zeitung*

*16.03. '09*

# Ein Plädoyer für die Integration

**KREUZTAL** Invema fordert von Schulamt „Neuorientierung“

sz ■ Eine grundlegende Neuorientierung bei der Integration behinderter Kinder in Regelschulen fordert der Kreuztaler Verein Invema jetzt vom Schulamt des Kreises Siegen-Wittgenstein. Anlass ist die Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen.

„Die UN-Konvention, die auch in Deutschland umgesetzt werden soll, sieht vor, allen behinderten Kindern – unabhängig von Art, Umfang und Schweregrad ihrer Behinderung – den Besuch ‚normaler‘ Regelschulen zu ermöglichen“, erläutert Invema-Geschäftsführer Stephan Lück in einem Pressepapier. „Im Kreis Siegen-Wittgenstein werden höchstens 10 Prozent aller behinderten Kinder integriert, und das heißt im Umkehrschluss, dass das Schulamt im Kreis 90 Prozent aller behinderten Kinder in Sondereinrichtungen ausgrenzt und ihnen die Teilhabe am normalen (Schul-)Leben untersagt. Das ist eine Schande und Menschenrechtsverletzung!“

Das Kreis-Schulamt setze auf die traditionelle „Beschulung in Sonderschulen“, die seit einiger Zeit „Förderschulen“ genannt werden. Nach wie vor werde nicht versucht, auch aus eigenem Antrieb die Integration behinderter Schüler zu forcieren und den Ausbau des sogenannten „Gemeinsamen Unterrichts“ voranzutreiben. „Nach wie vor beherrschen Ausgrenzung und Isolation das Handlungskonzept der zuständigen ‚Pädagogen‘, und nach wie

vor müssen Eltern behinderter Kinder darum kämpfen – oft gegen den Widerstand der Schulverwaltung – die ‚normale Teilhabe‘ (Inklusion) ihrer Kinder im Schulbereich durchzusetzen.“

„Den Worten müssen jetzt endlich mal Taten folgen“, so Heike Hachenberg, Vereinsvorsitzende von Invema. „Wir erwarten, dass der in der UN-Konvention ausgedrückte politische Wille der Inklusion behinderter Kinder im Schulbereich nicht nur auf dem Papier stehen bleibt, sondern sich in aktives Handeln der Schulverwaltung umsetzt!“ Invema fordere das Schulamt des Kreises Siegen-Wittgenstein dazu auf, die Ausgrenzung zu unterbinden und die Teilhabe aller Kinder mit Behinderung zu ermöglichen. „Dazu bieten wir auch gerne unsere Zusammenarbeit an.“

Der Verein Invema möchte mit allen Mitteln darum kämpfen, dass die Menschenrechte, die für den von ihr vertretenen Personenkreis von Menschen mit (geistiger) Behinderung besondere Bedeutung haben, umgesetzt, auf breiter Ebene im Kreis Siegen diskutiert und auch in den Medien stärker Beachtung finden werden als bisher.

Aus diesem Grund möchte der Verein in diesem Jahr seine Öffentlichkeitsarbeit ausbauen und bei allen sich bietenden Gelegenheiten klar Stellung beziehen, mit verschiedenen Aktionen, Infoständen und Fortbildungsangeboten.



Normale Teilhabe und Integration: Der Verein Invema fordert mehr gemeinsamen Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Kindern.

Foto: Invema